

Vorbereitung

Dieser Abschnitt bezieht sich insbesondere auf das von der Universität Oldenburg angebotene Doppelbachelor-Programm, welches zwei Semester umfasst und in Kooperation mit der Université Nice Sophia Antipolis angeboten wird.

Zunächst möchte ich betonen, dass es sich bei diesem Angebot um eine einmalige Chance handelt, zwei akademische Abschlüsse in sechs Semestern zu erwerben und dabei zwei Semester in einer wunderschönen Mittelmeerstadt wie Nizza zu verbringen. Ein Angebot, das man in so einer Form nicht noch einmal findet und unbedingt nutzen sollte, wenn man sich für die französische Sprache und das Land Frankreich interessiert. Vorgesehen ist, zunächst vier Semester in Oldenburg zu studieren. Belegt wird der Schwerpunkt BWL, wobei nach dem vierten Semester drei Vertiefungsmodule absolviert sein müssen. Des Weiteren wird im vierten Semester das Thesis-Kolloquium belegt, was bedeutet, dass man sich bereits Ende des dritten Semesters um einen Betreuer bzw. einen Lehrstuhl für die Bachelorarbeit kümmern muss. Nach dem vierten Semester muss dann eine Beurlaubung für die Uni Oldenburg eingereicht werden. In Nizza werden dann im Semester fünf und sechs zwei Parcours à 30 Kreditpunkte studiert, aus welchen sich dann in Oldenburg die Vertiefungsmodule Organisation und Entrepreneurship anrechnen lassen. Grundsätzlich ist dieses Vorgehen möglich, ich persönlich habe aber die Erfahrung gemacht, dass es ebenfalls möglich ist, in vier Semestern alle fünf Vertiefungsmodule zu belegen, so dass der Bachelor Abschluss nicht von den Leistungen in Nizza abhängig ist. Es sollte jedoch nicht unterschätzt werden, dass ein gewisser Arbeitsaufwand hiermit verbunden ist. Zudem bietet es sich an bereits in Oldenburg Französischkurse zu belegen (die Uni bietet hier eine Menge an), was den Vorteil mit sich bringt bereits mit der Sprache vertraut zu sein und nebenbei fleißig Kreditpunkte für den Professionalisierungsbereich sammeln zu können.

Anreise

Die Anreise gestaltet sich äußerst unkompliziert. Ich persönlich bin mit der Fluggesellschaft Germanwings von Hamburg direkt nach Nizza geflogen. Ab Bremen hat man ebenfalls die Möglichkeit nach Nizza zu gelangen, jedoch nur über den Umweg Amsterdam Schiphol oder Paris Charles de Gaulle. Auch habe ich viele Studenten aus Deutschland getroffen, die mit dem Zug oder gar dem eigenen Auto angereist sind, der Kreativität sind also hier keine Grenzen gesetzt! Als Anreisezeitraum sollte der Septemberanfang angepeilt werden, da die Uni in der zweiten bis dritten Septemberwoche beginnt. Aus eigener Erfahrung würde ich raten spätestens am zweiten Montag des Septembers in Nizza zu sein, da sehr wahrscheinlich an diesem Tag die Vorlesungszeit beginnt.

Unterkunft

Ich persönlich habe in einem vom Crous organisierten Wohnheim gewohnt. Das Wohnheim Montebello liegt im Norden Nizzas und ist fußläufig an eine Tram-Station angebunden, welche direkt zum Campus Saint-Jean D'Angely fährt. Hierfür sind ca. 20-30 Minuten einzuplanen, jedoch werden an den Tramstationen gratis Zeitungen verteilt, so dass man die Fahrzeit super zum morgendlichen Einstieg ins Französische nutzen kann. Wem die Fahrzeit zu lange ist, der kann sich auf das Wohnheim Roman Gary bewerben, welches direkt am Campus Saint-Jean D'Angely liegt. Preislich liegt ein 9m² Zimmer bei 249 € pro Monat, was für südfranzösische Verhältnisse sehr günstig ist. Das Zimmer verfügt zudem über ein eigenes Bad sowie einen Kleiderschrank und einen Schreibtisch, so dass hier für das Nötigste gesorgt ist. Zudem wird pro Etage je eine Küche bereitgestellt, jedoch sind diese sehr, sehr spärlich ausgestattet und häufig fehlten gar die Kochfelder selbst über Monate. Hier lohnt es sich in eigenes Equipment zu investieren. Die Organisation ist ziemlich aufwändig, da man früh mit dem Crous Kontakt aufnehmen muss und zudem die Kommunikation (die Dokumente werden postalisch versandt) sehr nervig sein kann. Aus eigener Erfahrung würde ich Studenten die im

Rahmen des Doppelbachelors zwei Semester bleiben eher empfehlen, sich eine WG zu suchen. Hier würde ich empfehlen frühzeitig der Erasmus Nice Gruppe auf Facebook beizutreten und ein entsprechendes Inserat zu schalten. Wer sich für einen Wohnheimplatz interessiert, der muss eine Bewerbung an das Crous versenden: <https://www.crous-nice.fr/logements/>. Zuvor muss hierfür ein Profil auf folgender Seite erstellt werden:

<https://www.messervices.etudiant.gouv.fr/envole/portal/index.php?page=/pve/enregistrements#tab/1>. Alles Weitere wird dann im E-Mail Schriftverkehr geklärt. Zur Finanzierung wird das sogenannte CAF (Caisse des Allocations Familiales) angeboten. Hier hängt es davon ab wie teuer die gemietete Wohnung bzw. das Wohnheim monatlich ist, ob es sich lohnt dieses in Anspruch zu nehmen oder nicht (die Höhe der Miete bestimmt die monatliche CAF Zahlung). Ich persönlich habe es nicht in Anspruch genommen da meine Miete sehr gering war und ich zudem von Freunden nur negatives (insbesondere was das Organisatorische angeht) über das CAF gehört habe.

Die Universität

Die Universität ist sehr international ausgerichtet und insbesondere das ISEM, wo der Studiengang Administration Economique et Sociale (AES) angeboten wird, besteht aus Studenten vieler verschiedener Nationen. Dies ist besonders angenehm für Erasmus Studenten, da man sehr schnell aufgenommen wird und die Mitstudenten sehr kontaktfreudig sind. Das Studium in Nizza ist jedoch um einiges verschulter als in Deutschland. So ist der zu studierende Parcours festgeschrieben und man besitzt keinerlei Wahlmöglichkeiten. Zudem gibt es in vielen Vorlesungen bzw. Travaux Dirigés (TDs = Äquivalent zu unserem Tutorium) Anwesenheitspflichten, die vor jeder Veranstaltung geprüft und der Kurs bei Missachtung entsprechend schlecht benotet wird. Auch laden die wenigsten Professoren ihre Vorlesungsunterlagen hoch, so dass es üblich ist, dass die Studenten jedes Wort des Professors fast schon meditativ in ihre Laptops „einhämmern“. Das Mitschreiben kann sich zunächst schwierig gestalten, da das inhaltliche Verstehen und gleichzeitige Schreiben sehr anstrengend sein kann. Zudem dauert eine Vorlesung drei anstatt der aus Oldenburg gekannten anderthalb Stunden, was die Konzentrationsfähigkeit noch um einiges erschwert. Hier kann es sich anbieten einige französische Studenten nach ihren Unterlagen zu fragen, welche, so meine Erfahrung, gerne weiterhelfen. Im zweiten Semester hat man sich dann schon weitestgehend an die Vorlesungsweise gewöhnt und ist in der Lage, seine Aufzeichnungen selbständig anzufertigen. Die Benotung ist ebenfalls anders als aus Deutschland gewohnt. Die maximal zu erreichende Punktzahl ist 20, welche jedoch faktisch nicht vergeben wird. So sind 10 Punkte, die Untergrenze zum Bestehen, keine Schande und die meisten Franzosen freuen sich darüber. Erreicht man 14 oder mehr Punkte ist man schon sehr gut dabei. Die Betreuung in Frankreich habe ich als sehr angenehm empfunden. Zuständig ist hier Frau Clavijo-Perea, die zwar noch sehr jung ist, jedoch in der Bearbeitung jeglicher Anliegen sehr schnell und sorgfältig arbeitet. Der Campus St. Jean D'Angely ist ebenfalls sehr schön, man findet eine kleine Grünfläche zwischen den beiden Hauptgebäuden, wo man sich zwischen den Vorlesungen trifft und zusammen Mittag macht. Hier gibt es ebenfalls viel Auswahl in Form einer Cafeteria, einer Mensa und eines Foodtrucks. Nicht zu verachten sind auch die Kaffeemaschinen, an welchen man sich für 35 Cent Kaffee bzw. Espresso kaufen kann, welcher besser ist als so mancher Deutscher Kaffee aus teuren Cafés. Direkt an der Uni befindet sich die Bibliotheque Universitaire (BU), in welcher ein sehr angenehmes Arbeitsklima herrscht und die direkt an die Tramlinie T1 angebunden ist. Insgesamt habe ich mich an der Uni immer sehr wohl gefühlt und dort auch sehr gerne Zeit verbracht.

Das Leben

In Nizza studieren zu dürfen ist natürlich ein Sechser im Lotto. So kann man nach Beginn des Wintersemesters noch bis November im sehr warmen Mittelmeer schwimmen. Auch kann man zu speziellen Anlässen Jetski fahren oder sich mit einem Gleitschirm hinter Booten herziehen lassen. Des Weiteren ist die Atmosphäre in der Stadt sehr friedlich und es gibt viele kleine Bars und Cafés, in denen man sich mit leckerem Essen oder gutem Espresso versorgen kann. Generell sollte man so viel von der guten mediterranen Küche probieren wie möglich. So kann man sich z.B. Austern günstig im Supermarkt kaufen oder sich durch die schier unendliche Weinauswahl Frankreichs probieren. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig (eine einfache Fahrt kostet 1,50 €) und vor allem in Sachen Pünktlichkeit nicht zu schlagen. Das Jahresabonnement für Tram und Busse kostet für Personen unter 26 (dieser Tarif ist sogar günstiger als der Studententarif) knapp 150 € und lohnt sich sobald man länger als ein halbes Jahr bleibt. Alternativ kostet ein monatliches Abonnement 25 €. Zudem gibt es in der ganzen Stadt verteilt Fahrradständer mit sogenannten Velo Bleus, welche nach Abschluss eines Abos (20 € mit Abo für die Tram) frei zur Verfügung stehen. Die ersten 45 Minuten Benutzung sind kostenlos und reichen meistens vollkommen aus. Was das Einkaufen angeht kann ich Lidl und Monoprix empfehlen. Bei Letzterem lohnt es sich, sich kostenfrei eine Treuekarte zuzulegen, da man mit dieser häufig an Aktionen wie „zwei Flaschen Wein zum Preis von Einer“ teilnehmen kann, worüber sich jedes Studentenbudget freut. Carrefour und Spar sind hingegen verhältnismäßig teuer, insbesondere die kleinen City bzw. Express Läden. Als Mobilfunkanbieter kann ich FreeMobile empfehlen, welche einen günstigen Basistarif für 2 Euro anbieten. Dieser beinhaltet 50 MB Datenvolumen, welche natürlich nicht ausreichen, im Monat kommt man so auf Telefonkosten von ca. 10-15 €. Natürlich wird ein Erasmus Aufenthalt auch viel gefeiert. In den ersten Wochen kommt man an der Bar „Le Sansas“ nicht vorbei, da hier die wöchentlichen „Each One Teach One“ Erasmus Treffen stattfinden. Des Weiteren gibt es in der Altstadt viele kleine Kneipen und Bars, die jedoch um einiges teurer sind als in Deutschland. So trifft man sich, insbesondere im Sommer, häufig am Strand oder Privat um zu feiern. Auch werden vom Erasmus Student Network (ESN) viele Veranstaltungen organisiert. Diese reichen von Städtetrips in das Hinterland Nizzas über Beerpong Parties bis hin zu kulturellen Veranstaltungen wie Museumsausflügen. Auch sollte man die vielen kleinen Dörfer rund um Nizza erkunden, welche man alle für maximal 1,50 € mit dem Bus erreichen kann. Auch bieten sich Ausflüge in das nahegelegene Monaco oder über die italienische Grenze nach San Remo oder Genua an. Mit dem gut angebundenen Flughafen Nizzas kommt man ebenfalls sehr unkompliziert und günstig an viele innerfranzösische Destinationen wie Paris oder auch weiter entfernte Ziele (Rom Retour Ticket über Ostern für 60 €). Aufgrund der Nähe zu den Alpen ist es im Winter auch sehr unkompliziert möglich in die umliegenden Skigebiete zu fahren (Fahrtdauer ca. eine Stunde). Gerne würde ich hier noch 20 weitere Seiten über das tolle Leben in Nizza schreiben, aber ich hoffe hiermit bereits einen ersten Eindruck geben zu können. Hätte ich die Möglichkeit noch einmal in Nizza zu studieren würde ich es sofort tun. Ich habe dort viele Freunde aus aller Herrenländer kennengelernt und bin froh eine so tolle Zeit dort erlebt zu haben.